

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 1
Januar 2016
73. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Zum guten Beginn ...

Besprechung von Dr. Antonius Jürgens

Kunstkalender 2016 Jubiläumsausgabe

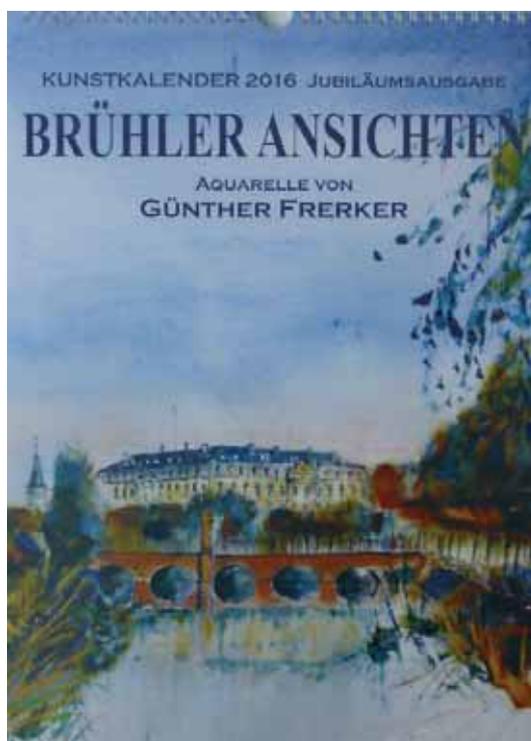
Brühler Ansichten

Aquarelle von Günther Frerker

Zum guten Beginn ...

... für den Wechsel zu 2016, ebenso aber auch durch den gesamten Jahreslauf als anregende, schöne Begleiter sind sie genau richtig – nämlich die 12 Blätter der neuen „Brühler Ansichten“ des bekannten Architekten und Künstlers Günther Frerker.

Mit dem aktuellen, am 29. Oktober 2015 in der Brühler Buchhandlung Karola Brockmann vorgestellten Kalender 2016 galt es auch ein kleines Jubiläum zu feiern, weil diese jüngste Ausgabe immerhin die fünfzehnte einer kontinuierlich fortgesetzten, ausschließlich mit Brühler Ansichten bestückten Reihe ist, deren erstes Exemplar im Jahre 2001 von Günther Frerker herausgegeben wurde. (Lediglich 2002 gab es einen nicht zu Brühl gehörigen Kalender mit Kölner Ansichten).



Deckblatt mit Blick über Mönchweiher und Brücke auf Schloss Augustusburg
Repro: A. J.

den Neuerscheinungen im Brühler Jahresablauf. Dies erklärt auch die große Beliebtheit und jeweils hohe Erwartungshaltung an Themen, Aufmachung und Gestaltung des Kalenders. So ist nicht verwunderlich, dass regelmäßig schon im Sommer zahlreiche Anfragen und Vorbestellungen aus aller Welt eintrudeln. Die Auflage von 500 Stück ist daher schnell vergriffen.

Dem schon „guten alten Brauch“ folgend umfassen die Motive des Kalenders auch für 2016 wieder ein breites Spektrum an Schauplätzen, Bauten, Personen bzw. Personengruppen und Objekten. Bei den folgenden Kommentaren zu den einzelnen Monaten bezieht sich der Rezensent u.a. – d.h. vor allem auch, wenn maltechnische Fragen angesprochen werden - gern auf freundliche Angaben des Künstlers.

Ohne Zweifel bilden die „Brühler Ansichten“ mittlerweile eine verlässlich immer wiederkehrende feste Größe bei

So bietet das Deckblatt (entsprechend dem Blatt für den Monat August) unter hohem Himmel einen wei-

ten Blick über den Mönchweiher (mit Backsteinbrücke) auf das Schloss Augustusburg. Die Spiegelungen von Bäumen, Brücke und Schloss im stillen Wasser verleihen dem als Aquarell angelegten und mit Aquarellstiften ergänzten Blatt einen interessanten, kulissenhaften Aufbau.

Im Unterschied zu früheren Kalendern hat Günther Frerker der aktuellen Ausgabe aus den eingangs genannten Gründen unter der Überschrift > 15 Jahre Kunstkalender „Brühler Ansichten“ < dann zunächst ein dreigeteiltes Extrablatt vorangestellt:

Im kurzen Rückblick auf die seit 2001 erschienenen Ausgaben bezeichnet der Künstler darin zunächst Brühl und Umgebung sowie das Vorgebirge, die Ville und das Erfttal als Motivlieferanten. Er verweist auf immerhin 190 Blätter (hauptsächlich in Aquarellen mit verschiedenen Techniken), die als Ertrag bei 15 Ausgaben entstanden sind. Sein Dank richtet sich an die Druckereien Kattein und (in jüngeren Jahren) Print it-Druckservice sowie die Buchhandlung Karola Brockmann. Ebenso werden aber auch die Pressevertreter (für engagierte Unterstützung) und nicht zuletzt die große „Fangemeinde“ genannt, die mit dem regelmäßigen Erwerb der Kalender die „Erfolgsgeschichte“ möglich machten - und sicher weiter machen werden (d. Rez.) -. Besondere Erwähnung gilt dem Marienhospital, das damals den ersten Kalender zum Neujahrsempfang an die Sponsoren des Krankenhauses vergeben hat.

Im Mittelbereich des zweiseitigen „Extrablattes“ sind als Faksimiles links das Deckblatt des Kunstkalenders 2001 und rechts das zugehörige (vom Führungsteam unterzeichnete) Widmungsblatt der Marienhospital Brühl GmbH - mit einem kölschen Gedicht zur Jahreswende von Johannes Güssen (dem damaligen Vorsitzenden des Verwaltungsrates) - abgebildet. Wie Günther Frerker treffend bemerkt, passt dieses Gedicht auch heute noch sehr gut zum aktuellen Kalender. Am Schluss des Widmungsblattes steht der Hinweis: „Seit vielen Jahren lebt Günther Frerker in Brühl. Als Trägervertreter war er lange Zeit im Kuratorium des Marienhospitals tätig. Seine Werke wurden bereits in vielen Ausstellungen im In- und Ausland vorgestellt“.

Den Schluss des Extrablattes bildet die gleichermaßen respektvolle und sachverständige wie freundliche und anregende Empfehlung des Brühler Bürgermeisters

Dieter Freytag für die 15. Auflage der „Brühler Ansichten“. Sie bezieht sich nicht nur auf die Arbeiten des Künstlers für den Kalender, sondern lenkt den Blick darüber hinaus auf das sonstige breite Wirkungsspektrum, das dieser u.a. auch in den Dienst des Brühler Karnevals und der Brühler Städtefreundschaften stellte. Damit ist Günther Frerker zu einem „Chronisten der Bürgerschaft geworden, dessen Beiträge nicht aus dem Brühler Kulturleben wegzudenken sind“. Der Bürgermeister verbindet seinen persönlichen und auch im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt ausgesprochenen Dank mit dem ausdrücklichen Wunsch, „dass es noch möglichst viele weitere Brühler Ansichten geben möge“.

Das Blatt für den Januar bietet einen links und rechts von schütterem Strauchwerk an der verschneiten Uferzone eingefassten und über einen Fischersteg auf den winterlichen, gefrorenen Villesee (Pingsdorfer See) hinaus gelenkten weiten Blick auf den gegenseitigen verschneiten Wald und weitere Stege. Landschaft, Himmel und See erscheinen leicht rötlich und sind auf nassem Papier aquarelliert, während die Fischerstege auf angetrocknetem Papier teilweise gespachtelt und der Schnee mit Deckweiß aufgetragen wurden.

Die aquarellierte Federzeichnung für den Februar hat die Erstürmung des Rathausturmes an Weiberfastnacht zum Motiv. Optisch ist das Blatt wie eine Bekanntmachungsrolle gestaltet, die mit Nägeln auf eine blaue Wand gepinnt wurde. Die gleichen Merkmale gelten auch für weitere, ebenfalls im Auftrag des Festausschusses Brühler Karneval bereits 2014 entstandene Plakate (zur Proklamation des Kinderdreigestirns und zum Umzug Närrischer Elias).

150 Jahre Max-Ernst-Gymnasium regten den Künstler zu einem besonders im oberen Bereich fast dramatisch wirkenden Blatt an. Die aquarellierte Tusche / Federzeichnung mit leicht schrägem Blick über Straße und Bürgersteig auf die Schulgebäude entstand als Farbauftrag auf nassem Papier. Von der Dachkante schauen die beiden Max Ernst Eulen dem lebhaften Treiben zu, und auf der rechten Seite versteckt sich eine grimmige Plastik von Max Ernst.

Einem besonderen Jubiläum, nämlich der Vollendung von einem halben Jahrhundert treuer und gedeihlicher Verbundenheit ist das Blatt für den Monat April mit dem Titel: > 50 Jahre Partner: Sceaux – Brühl < gewidmet.



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

Bekanntlich wurde 2014 die 50jährige Partnerschaft zwischen Brühl und Sceaux in Brühl gefeiert sowie 2015 nochmal im französischen Sceaux – nahe Paris. An dieser nahm auch der Künstler mit dem Kierberger Männerchor teil. Die aquarellierten Tuschezeichnungen zeigen (ineinander übergehend) in der oberen Blatthälfte das Rathaus von Sceaux und unten den Blick (vorbei am Haus zum Schwan) zum alten Brühler Rathaus mit dem Eckturm. Rechts unten ist ein Wappenschild mit sechs senkrechten, gleichbreiten Streifen in den Nationalfarben (links schwarz-rot-gold / rechts blau-weiß-rot) und den übereinander stehenden Jahreszahlen 1964 und 2014 gefüllt.

Für den Monat Mai lieferte ebenfalls ein besonderer Anlaß das Motiv: nämlich „200 Jahre Preußen im Rheinland“ - mit dem Jubiläumsfest des MC Kierberg am Kierberger Kaiserbahnhof. Unter einem rötlichen Himmel mit großer, dunstverhangener Sonne präsentiert sich der Bahnhof im Flaggenschmuck und buntem Treiben auf dem Festplatz. Der Vordergrund wird über die gesamte Breite von den Mitgliedern des MC Kierberg (in festlicher Kleidung sowie mit Fliegen, Zylindern und der Vereinsfahne ganz vorn in der Mitte) eingenommen. Kennzeichen des Blattes sind der Farbauftrag auf nassem Büttenpapier und aquarellierte Zeichnungen.

Das Juni-Motiv zeigt als Aquarell auf nassem Papier (mit Akzenten in Tusche und Graphit) den Blumenmarkt vor St. Margareta in bunter, mediterraner Atmosphäre. Das Bild wird darüber hinaus vom dichten Baumgrün beherrscht und deutet die höheren, senkrecht aufstrebenden Partien des Kirchturmes nur rudimentär im warmen Dunst an. Wegen der Sanierung des Balthasar-Neumann-Platzes ist der Wochenmarkt bekanntlich in die Innenstadt verlegt.

Das ehemalige Hotel Deutscher Kaiser steht für den Monat Juli und stammt aus der rheinischen Preußenzeit. Der Blick vom Kuckuckstor aus fällt links im Hintergrund (jenseits der Straße) auf St. Maria von den Engeln und zeigt rechts vom hohen, ehemaligen Hotelbau die niedrige „Galerie am Schloss“, eine Kleinkunststätte für Theater und Konzerte. Hier feierte z.B. der beliebte Männerchor Eufonia seine ersten Erfolge. Die obere Hälfte des Blattes wurde mit Aquarellfarben auf nassem Büttenpapier (mit luftigen Übergängen der Wolkenformationen) angelegt. Die untere Hälfte ist als aquarellierte Tuschezeichnung ausgeführt.

Die Eintragung des Gebäudes als Denkmal wird unten rechts durch die entsprechende Plakette des Landes NRW symbolisiert.

Wie eingangs beschrieben, sind das Deckblatt (s.o. S. 1) und das Motiv für den Monat August identisch. Deshalb erübrigt sich hier die weitere Beschreibung.

Mit dem Monat September begibt sich der Künstler in die Erftauen. Die Anlage von Horizont und Himmel in Nass in Nass Technik lässt die gewünschten weichen Übergänge der Baumgruppe entstehen. Der Vordergrund wurde auf fast angetrocknetem Papier mit gespachtelten Aquarellfarben ergänzt. Besonders interessant wirkt die Spiegelung des hellen Abendhimmels im Wasser der Erft.

Seit fünf Jahren gibt es jetzt schon das neue Pfarrzentrum „margaretaS“ (siehe dazu Reiner Besse und Markus Dörstel, Begegnung von Kirche und Welt. In: BrHbl. 68. Jg. Nr. 2, April 2011, S. 13 f.). Die mutige, offene Baugestaltung ist bei den Nutzern und Bürgern gut angekommen; und zwar vor allem auch deshalb, weil sie durch die gelungene Kombination von Alt und Neu besticht. So ist ein interessanter städtischer Platz entstanden, der auch zum Verweilen einlädt. Das Blatt entstand als aquarellierte Tuschezeichnung mit Himmelsstrahlen im Wolkenbild.

Die vielfältigen Aktivitäten zu „1050 Jahre Badorf“ waren für den Künstler Anlaß, auch seinerseits tätig zu werden und für den Monat November eine markante Ortsszene mit hohem Erkennungswert zu wählen; nämlich die aktuelle Ansicht der Badorfer Hauptstraße (mit Blick in Richtung St. Pantaleon). Das Blatt entstand in konventioneller Aquarell-Technik.

Den kalten Monat Dezember kennzeichnet der verschneite Weg - vom Pingsdorfer Weiher kommend zur Otto-Maigler-Straße. Dabei kontrastieren der warme, verschwommene Mond und der Weihnachtsstern mit der frostigen Landschaft. Dies mag auch als Sinnbild für Wärme stehen, die zu Weihnachten in die Häuser und Herzen der Menschen einziehen soll. Das Aquarell wurde teils auf nassem, teils auf angetrocknetem Untergrund mit Spachtel und Pinsel ausgeführt.

Ergänzend zu den maltechnischen Hinweisen bei den einzelnen Monatsblättern sollte nach Angaben von Günther Frerker generell noch darauf hingewiesen

SCHREINEREI

Recht

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
- FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

werden, dass alle Bilder mit sogenannten feinsten Künstlerfarben der Marke „Schminke“ – Serie Horadam – gemalt wurden. Diese Farben werden meistens als höchst- bis hoch lichtbeständig eingestuft und in Tuben geliefert. Der Preis pro Tube variiert zwischen den einzelnen Farbtönen je nach Anzahl und Art der benötigten Pigmente. Der Malergrund ist ein Echt-Bütten Aquarellkarton der Marke „Hahnmühle“ matt (200 g/m²). Die Einzelbögen sind säurefrei, alterungsbeständig und haben die Abmessung 50 x 65 cm. In der Summe entspricht dieses Material den kompromisslosen Anforderungen des Künstlers und ist Garant für beste Farbigkeit und künstlerische Qualität seiner Werke. Dazu gehört nicht zuletzt auch der ausgezeichnete Druck, welcher alle Motive hervorragend umsetzt und zur Geltung bringt.

In der Gesamtbetrachtung des aktuellen Kunstkalenders 2016 kann sich der Rezensent eigentlich nur dem anschließen, was er bereits zusammenfassend in der Besprechung für den vorjährigen Kalender 2015 festgestellt hat (siehe dazu Dr. Antonius Jürgens, Sehr zu empfehlen ... Kunstkalender 2015. Brühler Ansichten. Aquarelle von Günther Frerker. In: BrHbl. 71. Jg. Nr. 4, Oktober 2014, S. 50-52, bes. 52). Diese Besprechung nimmt mit Querverweisen auch Bezug auf alle früheren Rezensionen zu den Kalendern von Günther Frerker in den Brühler Heimatblättern (s. S. 50), so dass die Wiederholung sich hier eigentlich erübrigt.

Wie nicht anders zu erwarten, hat der Künstler auch mit der neuesten Ausgabe wieder einmal ein breites Spektrum von Brühl samt Umfeld in mannigfaltigen Motiven erfasst. Markante Gebäude, z.T. mit überraschenden Details, interessante Leute und Gruppen sowie plakative Arbeiten und – außerhalb des Trubels – Landschaft und Natur mit eindrucksvollen Stimmungen bilden ein Kompendium, das zwar jeweils am unteren Rand auch die Kalenderfunktion erfüllt, darauf jedoch keinesfalls beschränkt sein sollte und vor allem zum Wegwerfen viel zu schade ist. Sämtliche

Kalender von Günther Frerker – und das gilt besonders auch für die oben besprochene Ausgabe – sind Sammelobjekte und haben deshalb zu Recht ihre „Fangemeinde“.

Vor diesem Hintergrund möchte der Rezensent auch den wiederum bestens gelungenen Kunstkalender 2016 nicht nur den Mitgliedern des Brühler Heimatbundes e.V., sondern allen Brühl-Interessierten aus voller Überzeugung und mit allem Nachdruck empfehlen.

Auch hier sei wieder der Hinweis erlaubt, dass beim Erwerb Eile geboten ist, weil die 500er Auflage wegen der großen Nachfrage kurzfristig weitgehend ausverkauft sein wird.

*Kunstkalender 2016 Jubiläumsausgabe
Brühler Ansichten
Aquarelle von Günther Frerker*

*(C) Copyright bei Günther Frerker
Neue Bohle 30
50321 Brühl*

*Druck: Print it - Druckservice
Böningergasse 11-13
50321 Brühl*

*Format: DIN A 3
Spiralbindung mit steifem
volltransparentem Deckblatt € 14,50*

*Erhältlich in der Buchhandlung
Karola Brockmann, Uhlstraße 82, 50321 Brühl*

*Ebenso besteht die Möglichkeit, zum Erwerb von
Kalendern und Originalen unmittelbar Kontakt mit dem
Künstler aufzunehmen (Tel.: 02232 / 2 91 27)*



Lebensqualität für unsere Stadt.

Wir versorgen Haushalte und Unternehmen in Brühl mit Wärme, Wasser, Strom, Gas und Dienstleistungen. Preiswert, sicher und rund um die Uhr.

... damit Brühler Bürger sich wohlfühlen.

Wir sind für Sie da.

Stadtwerke Brühl

www.stadtwerke-bruehl.de

Hans Spitz: Das Leben festgehalten

von Josef Hans

Hans Spitz

Am 05. November 1920 wurde er geboren. Ein bewegtes Leben begann, mit schlimmen Zeiten, Armut und gesundheitlichem Überlebenskampf. Hans Spitz hat sich durchgeboxt. Er hat mit unbändigem Willen den widrigen Umständen getrotzt und den Humor behalten, wo andere längst verzweifelt wären. Er hielt immer den Kopf oben und hat gewonnen. Staunend hört man ihm zu, wenn er, lebendig und detailliert, Episoden seines Lebens erzählt.

Vor ein paar Wochen feierte er zu Hause im Kreis von Familie und lieben Freunden seinen Geburtstag. Leicht ist auszurechnen, dass er jetzt 95 Jahre vollendet hat.

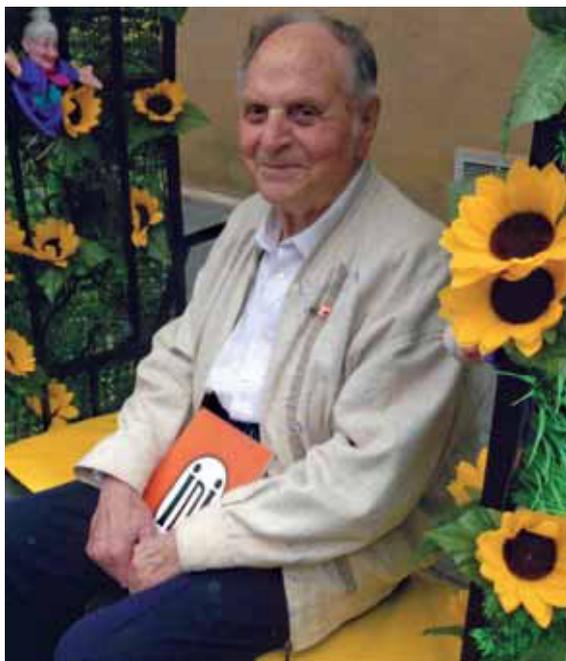
Der Bürgermeister, der ihm gratulierte, blieb länger, als er eigentlich vorhatte. So spannend erzählte Hans Spitz.

Auch beim Brühler Heimatbund nahm er oft an Fahrten und Veranstaltungen teil. Seit 1986 ist er Mitglied, und besonders von Frauen wird er als charmant und lebenswürdig beschrieben. Gerne ist er auch Gast bei den fröhlichen BHB-Kaffeekränzchen. Er sah richtig gut aus, als er zum karnevalistischen Kaffeekränzchen kam: in schmucker weißer Jacke und mit dem passenden Schiffchen auf dem Kopf. Ja, feiern tut er noch immer gerne.

Und was macht man, wenn man so langsam auf die Hundert zugeht und noch so fit ist? – Man schreibt ein Buch!

Es ist ein Band geworden, der Zeitgeschichte und Biografie zugleich darstellt. Mit einem unglaublichen Erinnerungsvermögen schildert Hans Spitz chronologisch Episoden seines Lebens. Der Leser fühlt sich hineinversetzt in seine Person, und die teils dramatischen, teils lustigen Erlebnisse spürt er förmlich mit.

In den „Lebenserinnerungen“ des Hans Spitz hat der Krieg natürlich seinen besonderen Platz; sein Leben als Jugendlicher und Jungmann spielte sich nämlich in der Zeit unmittelbar vor und während des Krieges ab. Und



Hans Spitz mit seinem Buch in häuslicher Umgebung
Foto: Privat

deutlich ist zu spüren, dass später „seine Ilse“ die Frau seines Lebens war.

Für die Hiesigen sind natürlich die Passagen der Brühler Lebenszeit besonders interessant. Seine Kinderzeit im Haus am Weilerhof in Vochem, die Jugenderlebnisse in seiner Stadt, der erste Flirt am „Apollo-Theater“, dem Kino am Markt, und nach dem Krieg die Anstellung bei der KBE (den Köln-Bonner-Eisenbahnen). Dort wurde er Triebwagenführer.

Fünf Jahre wohnte er mit seiner Ilse auch in der Lohmühle in Kierberg, bis er dann zu seinem Haus in der Brühler Innenstadt kam. Zu einer Ruine, wie er selber schreibt. Die er aber auch mit Hilfe seiner Frau innerhalb eines Jahres zu einem schönen Wohnhaus zauberte. Wie auch „sein Paradies“, eine Blockhütte am Rande von Rheinbrohl, das Wochenenddomizil nahe des Rheines.

Den Einband seines Buches titelt Hans Spitz mit „IDI“. Seltsam? Nein, denn die Erklärung dazu liefert er gleich zu Anfang seiner reich bebilderten Schilderungen. Und wer es von ihm selber hören will, der kann ihn in seinem schmucken Haus in der Hermannstraße in Brühl besuchen. Und staunen über seine reichhaltige Mineraliensammlung und den liebevoll gepflegten Garten.

Die Publikation von Hans Spitz im Format 20 x 26 cm hat einen festen Karton-Einband und ist auf gutem Kunstdruckpapier mit 114 Seiten und 58 (überwiegend farbigen) Abbildungen als private Ausgabe in kleiner Auflage erschienen. Das Buch dürfte in – vor allem älteren – Brühler Kreisen und darüber hinaus sicher Interesse wecken. Es ist jedoch bereits vollständig vergriffen bzw. in Freundeskreisen verteilt. Der Erwerb im Buchhandel oder auch privat beim Autor ist deshalb nicht möglich. Ebenso verhindern Kostengründe eine Neuauflage. Hans Spitz wäre jedoch durchaus bereit, sein Buch bei wirklich ernsthaftem Interesse befristet auszuleihen. Dies verständlicherweise allerdings nur, wenn pflegliche Behandlung und baldige Rückgabe unbedingt gesichert sind.

Vom Neandertaler bis ins frühe Mittelalter

Besiedlungsgeschichte des Brühler Raumes

Zweite Fortsetzung

von Gerd-Uwe Knackstedt M.A.

Die Verstorbenen wurden auf einem zum Hof gehörenden Friedhof beigesetzt. Dieser musste laut römischem Gesetz außerhalb des eigentlichen Hofgeländes liegen und grenzt daher oftmals direkt von außen an die Hofumfriedung an. In den ersten etwa 200 Jahren der Römerherrschaft verbrannte man die Toten, und die Asche wurde in Urnen beigesetzt. Diese Bestattungssitte ändert sich im 2. nachchristlichen Jahrhundert. Von nun an überwiegt die Körperbestattung.

1883 wurde beim Bau des Kierberger Bahnhofes ein Sandstein-Sarkophag entdeckt, der in das 4. Jh. n. Chr. zu datieren ist (Abb. 22). Sicherlich war er Bestandteil eines kleinen Friedhofes einer Villa rustica. Der / die Verstorbene dürfte zur Familie des Besitzers gehört haben, deren landwirtschaftlicher Betrieb einen entsprechend hohen Gewinn abwarf. Vermutlich sind damals wohl weitere Gräber (wie die schlichten Bestattungen der Arbeiter/innen) unbeachtet zerstört worden. Der Sarkophag ist heute vor dem Max-Ernst-Gymnasium zu besichtigen.

An der Vorgebirgsbahn Vochem – Güterbahnhof Brühl wurden 1913 drei weitere Körpergräber gefunden. Zwei Verstorbene waren in Särgen aus Sandstein, der dritte in einem Holzsarg bestattet worden. An den Rändern des einen Sarkophages waren noch Reste einer Inschrift erhalten, von denen die Buchstaben am Kopfteil als Fragment einer Ehreninschrift für den römischen Kaiser Pertinax (192 n. Chr.) gedeutet werden konnten (Abb. 23). Die obere Hälfte, mit der halbrunden Kopfnische, und die untere Hälfte des Sarkophages sind vor dem Max-Ernst-Gymnasium als Abgüsse aufgestellt. An Beigaben fanden sich u.a. noch Miniatur-



Abb. 22 Sarkophag vom Kierberger Bahnhof
Foto: G.-U. Knackstedt



Abb. 23
Sarkophag von
der Römerstraße

Quelle:
Wolfgang Drösser,
Brühl . . .
(wie Abb. 7),
S. 18, Abb. 14
(Foto RLMB)

nachbildungen von Geräten und Tieren (war hier vielleicht ein Kind bestattet?) und prägefrische Münzen der gallischen Sonderkaiser Postumus (259-268) und Victorinus (268-270), die einen Anhaltspunkt zur Datierung dieses Grabes geben. Einer der Steinsärge war mit einem wiederverwendeten römischen Grabstein abgedeckt, der ehemals – laut Inschrift – für einen Matrosen, wohl der römischen Rheinflotte, aufgestellt worden war.

Aus dem Grab mit dem Holzsarg konnte noch ein gläsernes Trinkhorn als Beigabe geborgen werden (Datierung um 265 n. Chr. – Abb. 24).

Wichtig für jeden Hof war seine Verkehrsanbindung, um die produzierten Güter problemlos an den Abnehmer liefern zu können. Daher lagen die Betriebe möglichst in der Nähe überörtlicher Straßen. Denn wenn nicht spezialisierte Großhändler eingeschaltet waren, die etwa größere Posten an Getreide aufkauften und auf die städtischen Märkte brachten, transportierten die Bauern ihre Erzeugnisse selbst. Zum Transport wurden von Ochsen oder Maultieren gezogene Wagen benutzt (Abb. 25), um die Güter in das nächste regionale Zentrum (vicus = dorfähnliche Siedlung mit Händ-



Abb. 24 Gläsernes Trinkhorn

Quelle: Gudrun Gerlach,
Zu Tisch bei den alten Römern.
Archäologie in Deutschland (AiD).
Sonderheft 2001, S. 81

Die römische Wasserleitung nach Köln

Die Versorgung ihrer Städte und Siedlungen mit gutem Trinkwasser war für die Römer von besonderer Bedeutung. Das Quellwasser der Nordeifel entsprach nicht nur den Qualitätsansprüchen der römischen Bewohner Kölns, auch der Geschmack dieser Zeit wurde vom kalkhaltigen Wasser aus den Quellen im Gebiet der Sötenicher Kalkmulde getroffen.

Für die großen Städte (z.B. Colonia Claudia Ara Agrippinensium / Köln, Colonia Ulpia Traiana / Vorgängersiedlung von Xanten (heute Archäologischer Park Xanten / APX), Augusta Treverorum / Trier), aber auch manche Legionslager (z.B. Bonna / Bonn) scheuten sie keine Mühe und Arbeit, das frische Nass in kilometerlangen Leitungen zum Endverbraucher zu transportieren.

Die Wasserversorgung des antiken Köln war in mehreren Schritten ausgebaut worden. Zunächst wurden in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. mehrere Quellen am Vorgebirgsrand im Bereich Hürth / Frechen genutzt. Sie konnten aber die Versorgung der Stadt in ihrer ersten Blütezeit ab Mitte des 1. Jahrhunderts weder qualitativ noch mengenmäßig sicherstellen. So bekamen römische Vermessungstechniker und Ingenieure Ende des 1. Jahrhunderts den Auftrag, in der Nordeifel nach geeigneten Quellgebieten zu suchen und das Wasser in einer unterirdisch verlaufenden Leitung heranzuführen.

Mit 95,4 km einfacher Trassenlänge war die Eifelwasserleitung eine der längsten Fernwasserleitungen im Imperium Romanum (Abb. 26). Sie versorgte vom 1. bis 3. Jh. n. Chr. die Hauptstadt der Provinz Niedergermanien, die *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*, mit qualitativem Trinkwasser. Die Leitung war gleichermaßen Ausdruck gehobenen Lebensstandards wie das Ergebnis perfekten technischen Könnens und lieferte pro Tag ca. 20.000 m³ Trinkwasser. Sie begann im Urfttal nördlich des Eifelortes Nettersheim, überwand bei Kall die Wasserscheide zwischen Maas und Rhein, überquerte bei Rheinbach das Swisttal, durchfuhr danach den Villerücken und stieß oberhalb von Brenig auf das Rheintal. Vor Köln durchquerte sie die Talsenke und endete im Bereich des heutigen Neumarktes.

Sie war als reine Gefälleleitung konzipiert und in frostfreier Tiefe verlegt. Die außergewöhnliche technische Leistung bei Planung und Bau dieses antiken Großprojektes wird besonders deutlich in der Überwindung der Rhein-Maas-

lern, Handwerkern und Dienstleistungsbetrieben) oder die nächste Stadt zu bringen. In die *vici* lieferten die Bauern sicherlich in erster Linie die leicht verderblichen Waren wie Gemüse, Obst, Milchprodukte und Eier. Hier konnten sie zugleich den eigenen Bedarf an Werkzeugen, Kleidung, Keramik usw. decken.

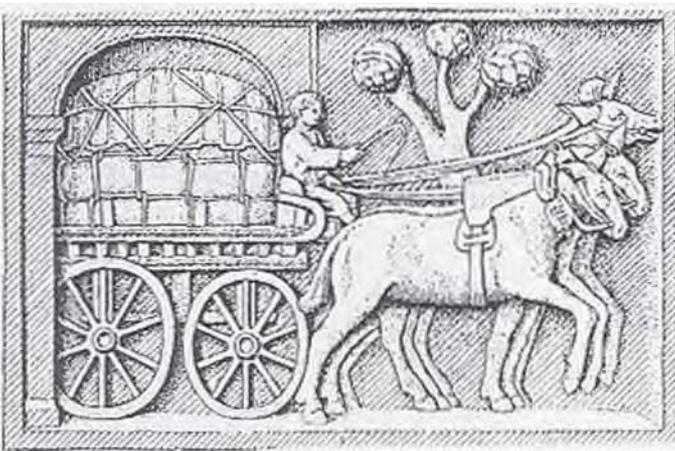


Abb. 25 Römischer Lastwagen

Quelle: Gudrun Gerlach, Zu Tisch bei den alten Römern.
Archäologie in Deutschland (AiD). Sonderheft 2001, S. 81

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung
Karola Brockmann

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de



Abb. 26 Verlauf der Eifelleitung
Quelle: Entwurf G.-U. Knackstedt

Wasserscheide bei Kall sowie im Bau der großen Aquäduktbrücken über die Erft zwischen Rheder und Stotzheim (Länge ca. 550 m) und den Swistbach bei Rheinbach (Länge ca. 1.400 m) oder auch in der Eifel (Abb. 27).



Abb. 27 Teilrekonstruierte Aquäduktbrücke bei Mechernich-Vussemer
Foto: G.-U. Knackstedt



Abb. 28 Rekonstruiertes Wasserleitungs-Teilstück in der „Brunnenstube“ bei Mechernich-Kallmuth
Foto: G.-U. Knackstedt

Das Stadtgebiet von Brühl durchquert die römische Wasserleitung von Bornheim kommend westlich der „Alte Bonnstraße“ und der „Römerstraße“. Ebenso markiert der Straßenname „Am Römerkanal“ in etwa den ehemaligen Verlauf weiter in Richtung Hürth.

In den zurückliegenden Jahrzehnten wurden bei diversen Bauarbeiten immer wieder Teilstücke auch auf Eckdorfer und Badorfer Gebiet freigelegt. So beim Bau der A 553 an der Anschlussstelle Bornheim, des weiteren zwischen Eckdorfer Mühlenweg und Steingasse sowie im Bereich des dortigen Sportzentrums und zuletzt auf einem Baugrundstück Ecke „Pehler Hülle“/„Alte Bonnstraße“.

Der Kanal ist immer gleich aufgebaut: die U-förmige, wasserführende Rinne besteht aus Gussbeton (opus caementitium) oder wurde gemauert. Sie ruht auf einem Fundament aus Bruchsteinen, der obere halbrunde Gewölbeabschluss war immer über einem Lehrgerüst aufgemauert worden. Die Innenhöhe des Kanals betrug ca. 1 m. Außerdem waren die Innenwände bis zum Ansatz des Gewölbes mit einem glatten, roten wasserfesten Innenputz (opus signinum) versehen (Abb. 28). Kalkablagerungen auf dem Boden und an der Innenseite der Seitenwangen zeugen davon, dass das Wasser sehr kalkhaltig gewesen ist. Ein aus dem Krebs-



„Wir denken nur an Ihren Urlaub!“

Gerne beraten wir Sie bei einer Tasse Kaffee persönlich in unserem Büro.

 **TUI ReiseCenter**

Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail: bruehl1@tui-reisecenter.de

www.tui-reisecenter.de/bruehl1

bachtal in Mechernich-Breitenbenden stammendes Teilstück dieser Wasserleitung ist am Kreisverkehr „Neue Bohle“/„Am Römerkanal“, wenige Meter westlich des ursprünglichen Trassenverlaufes, aufgestellt und vermittelt einen guten Eindruck vom Aufbau dieses technischen Bodendenkmals (Abb. 29).



Abb. 29 Teilstück des Römerkanals aus Mechernich-Breitenbenden am Kreisverkehr, Neue Bohle/Am Römerkanal

Foto: G.-U. Knackstedt

Die hell- bis dunkelbraunen Kalkablagerungen an den Innenseiten und auf dem Boden können eine Stärke von mehr als 30 cm erreichen (Abb. 30). Sie lassen sich leicht bearbeiten und gut polieren. Allerdings besitzt das Material nur eine geringe Festigkeit und ist auch nicht sonderlich wetterfest.



Abb. 30 Aufschluss der Eifelwasserleitung in Euskirchen-Kreuzweingarten

Foto: G.-U. Knackstedt

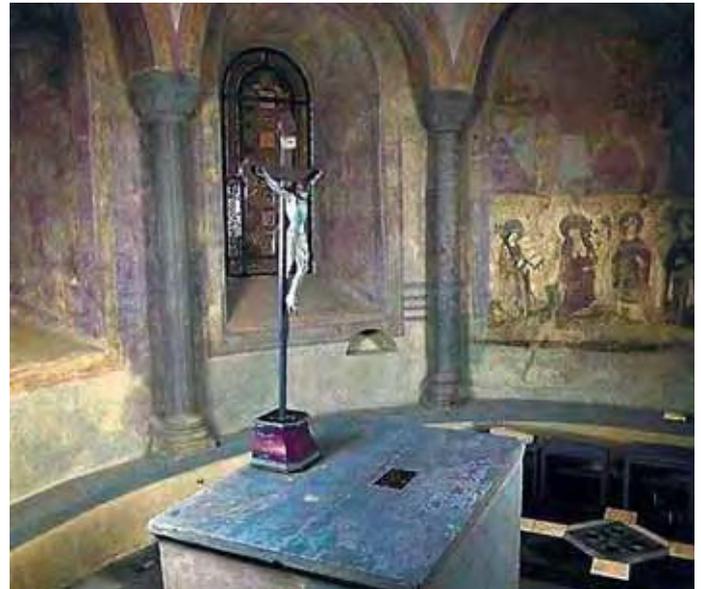


Abb. 31 Bauelemente aus „Eifelmarmor“ in der Stiftskirche St. Chrysanthus und Daria in Bad Münstereifel

Quelle: Frontinus-Gesellschaft (Hrsg.), Geschichte der Wasserversorgung. Bd. 3. Die Wasserversorgung antiker Städte. 2. Aufl. 1994, S. 91

Im Mittelalter ist das Steinmaterial der Wasserleitung als willkommenes Baumaterial (beispielsweise für Stadtmauern und -tore; wie etwa in Rheinbach) genutzt worden.

Der Länge nach geschnitten sehen die Platten aus wie gemasertem Marmor. Aus den genannten Gründen war daher in romanischer Zeit (10. – 13. Jahrhundert) dieser Sinter dem echten Marmor gleich geachtet – daher der Begriff „Eifelmarmor“ – und wurde in Kirchen für Säulchen, Basen und Kapitelle, Altar- und Grabplatten verwendet (Abb. 31). Im Norden finden sich die entferntesten Belege in Dänemark, im Osten konnten von Luther Ziersäulchen auf der Wartburg bei Eisenach bestaunt werden, ohne dass er jedoch über ihre Herkunft und Beschaffenheit wusste.

Seit 1988 führt ein ca. 110 km langer Wanderweg entlang der Trasse der Eifelwasserleitung von Nettersheim bis nach Köln. An insgesamt 75 Aufschlusspunkten werden dabei gründliche Kenntnisse in Planung, Trassierung und Bau römischer Fernwasserleitungen vermittelt. Ein im Buchhandel erhältlicher Führer, bestehend aus einem Text- und einem Kartenteil, enthält weitergehende Informationen und hilft bei der Routenplanung.

Dritte Fortsetzung und Schluss folgen



Werbetechnik Nürnberg

Ihr Partner seit über 25 Jahren

Digitaldruck
Textilveredelung
Schilder aller Art
Fahrzeugbeschriftung

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

*Ein frohes und erfolgreiches
- vor allem gesundes - Neues Jahr
wünscht der Vorstand des Brühler Heimatbundes e. V.
allen seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern.*

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

BHB AUF FAHRT

NUR NOCH WENIGE PLÄTZE FREI!

Freitag, 15. Januar 2016

Traditionelle Krippenfahrt des BHB

Abfahrt: 10:00 Uhr

Bushaltestelle Max-Ernst-Museum

(Weitere Haltestellen sind Brühl-Nord (westlich Linie 18, 10:05 Uhr), Römerstr./Ecke Rodderweg (10:10 Uhr) und Liblarer Str. (Höhe Eisenwarengeschäft Mühlfahrt, 10:15 Uhr).

Rückfahrt: ca. 17:00 Uhr

Fahrpreis (inkl. Spenden für die Krippen): **26,00 €**

Unsere diesjährige **Krippenfahrt** führt uns zunächst zur Krippe nach **Kreuzau-Drove** in die **Pfarrkirche St. Martin**. Seit 1975 bauen die Krippenfreunde Drove jedes Jahr in der Adventszeit eine 25 Meter lange und 4 Meter hohe Krippe.

Danach geht es weiter nach **Zülpich-Sinzenich** in die **Pfarrkirche St. Kunibert**, wo es ebenfalls eine sehr interessante, weit über die Grenzen Sinzenichs hinaus, bekannte Krippe zu besichtigen gibt.

Als 3. Station ist die Krippe in der **Pfarrkirche St. Rochus** in **Mechernich-Strempt** vorgesehen.

Rund 350 Arbeitsstunden haben Stempter Rentner in den Bau der prachtvollen Krippe investiert. Eine Besonderheit ist ein großes Mühlrad, über das echtes Wasser plätschert. Hier werden frische **Waffeln und Kaffee** angeboten.

Zum Abschluss Einkehr im **Urfter Hof „Weckmann“** in Kall.

Verbindliche Anmeldung ab sofort durch **Überweisung** des Teilnahmebetrages auf das Konto des Brühler Heimatbundes: KSK Köln DE46 3705 0299 0133 2890 31, **Stichwort: „Krippe“** oder mittwochs, 15-17 Uhr, in der **Geschäftsstelle**.

Auch Nicht-Mitglieder können teilnehmen!

Mittwoch, 3. Februar 2016, 15:00 Uhr

Karnevalistisches Kaffeekränzchen mit Lydia Skora in der Geschäftsstelle. Einen Tag vor Weiberfastnacht wird es wieder einiges zum Lachen geben. Kostümierung ausdrücklich erwünscht.

Anmeldungen unter den Telefonnummern:

02232 / 43424 **oder**

02236 / 4 909 121 **oder** 0176 / 576 066 34

L. S.

BHB AUF FAHRT

Donnerstag, 25. Februar 2016

Fahrt zum Kloster Himmerod mit Besuch des Ehrenfriedhofs

Abfahrt: 9:00 Uhr

Bushaltestelle Max-Ernst-Museum

(Weitere Haltestellen sind Brühl-Nord (westlich Linie 18, 10:05 Uhr), Römerstr./Ecke Rodderweg (10:10 Uhr) und Liblarer Str. (Höhe Eisenwarengeschäft Mühlfahrt, 10:15 Uhr).

Rückfahrt: ca. 17:00 Uhr

Fahrpreis (inkl. Führung): **29,00 €**

Fahrpreis für Nichtmitglieder 34,00 €

Nach der Ankunft können wir uns im Klostergelände umschauen oder im Klosterladen einkaufen, z. B. den berühmten Klosterlikör und vieles mehr.

Um 12:30 Uhr ist Mittagessen in der Klosterkantine angesagt.

Anschließend machen wir eine Führung mit **Pater Ignatius** durch die **Zisterzienser-Abtei Himmerod** – mit all ihren Geheimnissen.

Danach gehen wir durch eine nichtöffentliche Pforte in der Klostermauer auf kurzem Wege zum **Ehrenfriedhof**, wo unter hohen Buchen ca. 200 Soldaten aus dem 2. Weltkrieg ihre letzte Ruhe fanden. Zum Ausklang des Tages treffen wir uns wieder in der Klosterkantine zum gemütlichen Kaffeetrinken mit selbstgebackenen Kuchen.

Verbindliche Anmeldung ab sofort durch **Überweisung** des Teilnahmebetrages auf das Konto des Brühler Heimatbundes:

KSK Köln DE46 3705 0299 0133 2890 31, **Stichwort: „Kloster“** oder mittwochs, 15-17 Uhr, in der **Geschäftsstelle**.

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Der Vorstand gratuliert unseren Jubilarinnen und Jubilaren und danken herzlich für andauernde Treue zum Brühler Heimatbund e.V.

25 Jahre Vereinszugehörigkeit:

Ingeborg Ahrens, Hildegard Bank, Paul Düster, Ingrid Hartmann, Waltraud Merkt, Anna Rieger, Dr. Peter Schneppenheim, Hans Stegh, Lotte Stemmer

30 Jahre Vereinszugehörigkeit:

Prof. Dr. Karl-Josef Benz, Elsbeth und Willi Eul Anton Friedrich und Ursula Breuer, Lydia Skora

30 Jahre Vereinszugehörigkeit:

Käthe Gotzmann, Helene Maria Mammel, Erika Sieberg

40 Jahre Vereinszugehörigkeit:

Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper, Hubertus Zander

50 Jahre Vereinszugehörigkeit:

Josef Kau, Andreas Krämer, Wilhelm Schmitz

Mittwoch, 30. März 2016, 18:00 Uhr

Jahreshauptversammlung des Brühler Heimatbundes e.V.

Festsaal Wetterstein, Kölnstraße 74-84, 50321 Brühl

Tagesordnung :

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden
2. Protokoll der letzten JHV
3. Kassenbericht 2015
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Geschäftsbericht 2015
6. Wahl des Versammlungsleiters
7. **Änderungen** der Satzung §7 Vorstand:
 - Minderung der Vorstandsmitglieder von 4 auf 3
 - Geschäftsführer(in) entfällt
 - Zusatz unter Punkt „Schatzmeister(in): „Eventuelle Geschäftsführertätigkeiten werden unter den Vorstandsmitgliedern und/oder Beisitzern aufgeteilt.“Änderung der Satzung §8 Aufgaben des Vorstandes...: „Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen und mindestens 3 Mitglieder anwesend sind.“
Änderung in:
„Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen und mindestens 2/3 der Mitglieder anwesend sind.“
„Für die Einberufung von Vorstandssitzungen ist der Vorsitzende, bei dessen Verhinderung der Geschäftsführer zuständig.“
„Geschäftsführer“ wird durch „2. Vorsitzende“ ersetzt.
9. Entlastung des Vorstandes und
 - Wahl der Rechnungsprüfer für 2016
 - Wahl Schatzmeister(in)
 - Wahl Schriftleiter(in)
 - Wahl 1. Vorsitzende(r)
10. Sonstiges

Eventuelle Vorschläge zur Tagesordnung müssen mindestens eine Woche vor Beginn der Versammlung schriftlich, mit Begründung, beim Vorstand eingehen.

27. Januar 2016, um 19:30 Uhr

Divertissementchen „Janz schön geheim“

Abfahrt: 17:30 Uhr ab Max-Ernst-Museum mit den bekannten Haltestellen

Kartenpreis 65,- EURO..... **A U S V E R K A U F T !**

B. B.

Vorankündigung

April / Mai 2016

Fahrt zum Freilichtmuseum „Hessenpark“, Neu-Anspach. Einzelheiten werden frühzeitig bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
1. Vorsitzender: Martin Kremers (kommissarisch)
2. Vorsitzender: Martin Kremers
Bachstraße 1, 50389 Wesseling-Berzdorf
Tel. 0 22 32 / 41 00 34
Geschäftsführer: Michael Hammermayer
Schwingelerweg 50, 50389 Wesseling
Tel. 0 22 36 / 4 909 121
Mobil 0176 / 576 066 34
Schatzmeister/
stellv. Schriftleiter: Rainer Legerlotz
Bergerstraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf
Tel. 0 22 32 / 5 18 08
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Jeden Mittwoch, 15:00 bis 17:00 Uhr
Tel. (mit AB) 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
E-Mail: heimatbundbruehl@online.de
Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V.
Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
DE57 3705 0299 0133 008212
BIC: COKSDE33XXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !

Wenn's um Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

www.ksk-koeln.de



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de

HERREN-
MODEN
düster

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

www.duester-herrenmoden.de

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler
22222-44444

**T
A
X
I**

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57
E-Mail: info@thoben-koch.de | www.thoben-koch.de

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 • 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 • Fax 02233/70 02 86